

Ergebnisprotokoll des 8. Zentralen Arbeitskreises der AktivRegion Eckernförder Bucht

Ort der Veranstaltung: Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung e.V., Kieler Chaussee 24, 24241 Gettorf

Datum, Beginn und Ende der Veranstaltung: 12.02.2026, 17:00 – 19:30 Uhr

Teilnehmende: Melissa Warnke, Laura Wortmann, Tatjana Balcke, Andreas Lööck, Maren Krey-Pohlmann, Karin Henne, Monika Zuba, Sabine Klatt, Simone Sinhuber, Rainer Mertens, Ralf Stelzer, Bärbel Müller, Anke Stegemann, Matthias Meins, Anke Lindner, Michel Hepp, Hermann Josef Thoben, Dr. Dieter Kuhn, Melanie Heumann, Leonie Sakimov

Protokoll: Leonie Sakimov (RM)

1. Begrüßung, Genehmigung Protokoll vom 19.06.2025
2. Jugendförderfonds
3. Regionalbudget
4. Impulsreferate
5. Arbeit in Kleingruppen
6. Zusammenfassung und Ausblick

Festlegung der Besonderheiten:

Die Präsentation zur ZAK-Sitzung ist Bestandteil des Protokolls. Lediglich Ergänzungen und Entscheidungen werden im Protokoll zusätzlich festgehalten.

TOP 1: Begrüßung (Folie 1-3)

Herr Thoben eröffnet den Zentralen Arbeitskreis um 17:00 Uhr und begrüßt die Anwesenden und erläutert die Gründe für die Namensänderung von „Zentralem Arbeitskreis“ zur „Ideenschmiede“.

Herr Dr. Kuhn vom Regionalmanagement begrüßt die Anwesenden, stellt sich selbst und seine neuen Mitarbeiterinnen Melanie Heumann und Leonie Sakimov vor. Außerdem erläutert Herr Dr. Kuhn die Agenda für heute Abend und verweist insbesondere auf die Fristsetzung für Anträge auf das aktuelle Regionalbudget. Diese können noch bis zum 20.02. bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Zum Protokoll vom 19.06.2025 gibt es keine Einwände der Anwesenden, dieses wird in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.

TOP 2: Jugendförderfonds (Folie 4-5)

Neue Anträge liegen nicht vor. Herr Kuhn erklärt den Anwesenden den Hintergrund und die Funktion des Jugendförderfonds. Zudem zeigt die Budgetübersicht das freie Budget des Fonds, welches - unter Berücksichtigung, dass die folgenden Anträge beschlossen werden - derzeit bei 13.833,99 € liegt. Außerdem werden abgeschlossene Projekte kurz dargestellt.

TOP 3: Regionalbudget (Folie 6)

Herr Kuhn verweist auf das aktuell laufende Bewerbungsverfahren des Regionalbudgets 2026. Dort liegt die Förderquote bei 80% der Bruttokosten und es können Kleinprojekte bis 20.000 € Gesamtkosten gefördert werden. Die Antragstellung läuft noch bis zum 20.02.2026 und die Projekte müssen bis zum 31.10.2026 umgesetzt werden.

TOP 4: 4.1 - Impulsreferate zum Thema Ehrenamt (Folie 7-17)

Anschließend leitet Herr Kuhn das erste Impulsreferat von Frau Heumann zum Thema „Ehrenamt und interne Dynamiken“ ein. Darauf folgt ein Impulsreferat von Andreas Lööck und Tatjana Balcke zum Thema „Erfahrungen aus der Gemeinde Osterby“. Abschließend berichtet Herr Kuhn über die aktuellen Fördermöglichkeiten für das Ehrenamt.

4.1 Impulsreferat- Ehrenamt und interne Dynamiken

Frau Heumann eröffnet ihren Vortrag zum Thema „Ehrenamt und interne Dynamiken“ mit einem kurzen Rückblick auf ihren Studienverlauf. Im Rahmen ihrer Masterarbeit hat sie sich intensiv mit dem Bereich des Ehrenamts auseinandergesetzt.

Sie erläutert, wie interne Faktoren Einfluss auf die Frage *„Warum gewinnen oder halten wir keine neuen Mitglieder?“* nehmen können. Zu diesen internen Faktoren zählen unter anderem:

- gemeinsame Ziele innerhalb der Gruppe,
- die Qualität der Beziehungen zwischen den Akteur:innen sowie
- unterschiedliche Ressourcen, Kompetenzen und Fähigkeiten der Beteiligten.

Darauf aufbauend beschreibt Frau Heumann einen möglichen Handlungsprozess: Zunächst die Identifikation bestehender Probleme, anschließend die Entwicklung von Lösungsansätzen und strategischen Vorgehensweisen, gefolgt von der Klärung der Motivation innerhalb der Gruppe, um nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen.

Die Präsentation finden Sie im Anhang.

4.2 Impulsreferat- Erfahrungen aus der Gemeinde Osterby

Herr Lööck begrüßt die Anwesenden und stellt sich als Bürgermeister der Gemeinde Osterby sowie seine Stellvertreterin, Frau Balcke, vor. Im Anschluss verweist er auf den Erfolg der Gemeinde beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, dessen Gewinn maßgeblich dem außergewöhnlichen Engagement der Bürger:innen zu verdanken ist.

Daraufhin gibt Herr Lööck einen kurzen Überblick über die jüngere Entwicklung Osterbys. Nach den Kommunalwahlen im Jahr 2018 stand die Gemeinde vor Herausforderungen, da es keine klare Besetzung des Bürgermeisteramtes mehr gab. Dies führte zu dem Ziel, sowohl Personen als auch Parteien gezielt für eine konstruktive Mitarbeit zu gewinnen. Im Mittelpunkt stand dabei eine parteiübergreifende Zusammenarbeit, da es keinen favorisierten Bürgermeisterkandidaten gab.

In der Folge wurden neue Gemeindevertreter:innen gewählt und verschiedene Arbeitsgruppen zu Themen wie Energie, Dorfgemeinschaftshaus, Auetal, Dorfentwicklung und Gebäudemanagement eingerichtet. Jede*r Einwohner:in hat die Möglichkeit, eigene Ideen für Arbeitsgruppen einzubringen und bei Interesse selbst neue AGs zu gründen.

Auf diese Weise ist die Dorfgemeinschaft weiter zusammengewachsen; persönliche Netzwerke konnten ausgebaut werden, was heute vielen Bürger:innen zugutekommt.

Die Präsentation finden Sie im Anhang der E-Mail.

4.3 Fördermöglichkeiten für das Ehrenamt

Herr Kuhn informiert über verschiedene aktuelle Fördermöglichkeiten und stellt diese im Überblick vor:

- DSEE-Lernportal – ein kostenfreies Online-Portal mit vielfältigen Kursen rund um Engagement, Vereinsarbeit und Organisationsentwicklung.
- Aktionsförderprogramm „Ehrentag“ – Förderung von Aktionen mit einem Zuschuss von 500 € pro Maßnahme.
- Mikroförderprogramm „Engagement gewinnen. Ehrenamt binden. Zivilgesellschaft stärken.“ – bis zu 1.500 € für ehrenamtlich getragene Organisationen in ländlichen und strukturschwachen Regionen.
- Gesamtstrategie Ehrenamt Schleswig-Holstein – Förderprogramm mit einer Mindestantragssumme von 7.500 €.

Darüber hinaus verweist Herr Kuhn auf die Ehrenamtsmesse am 07. März 2026 im Kulturzentrum Rendsburg.

Zum Abschluss stellt er die Fördermöglichkeiten der AktivRegion Eckernförder Bucht vor. Diese umfassen insbesondere das Grundbudget, das Regionalbudget sowie den Jugendförderfonds.

TOP 5: Arbeit in Kleingruppen (Folie 50)

Nach dem Impulsreferat teilen sich die Teilnehmenden in drei Kleingruppen auf, in der folgende Themen diskutiert werden:

1. Welche Probleme, Hemmnisse oder Herausforderungen habe ich in meiner Organisation bei der Ausübung des Ehrenamts?
2. Welche Möglichkeiten, Wege und Unterstützungen gibt es, um für meine Organisation neue Freiwillige für einen ehrenamtlichen Einsatz zu gewinnen?
3. Wie kann Ehrenamt oder ehrenamtliches Engagement in unserer Region sichtbar gemacht werden und welche finanziellen Förderungen gibt es?

Die Gruppen werden von jeweils einer Person aus dem Regionalmanagement moderiert. Nach jeweils 20 min findet ein Wechsel der Gruppen statt, so dass alle die Möglichkeit bekommen zu den einzelnen Themen mitzudiskutieren.

Die Ideen, Anmerkungen und weitere Schritte werden auf großen Plakaten handschriftlich festgehalten. Um 19.25 Uhr erklärt Herr Kuhn die Gruppenarbeitszeit für beendet.

ERGEBNISSE

Zu 1:

Im Nachgang zum Impulsvortrag „Ehrenamt und interne Dynamiken“ wurden Aspekte interner Dynamiken rund um Probleme, Hemmnisse und Herausforderungen, mit denen man als Ehrenamtlicher konfrontiert ist, diskutiert. Die Teilnehmenden berichteten über verschiedene Aspekte aus ihren bestehenden Strukturen in der Vereins- oder Kommunalarbeit.

Ein wiederkehrender Punkt war die Diskussion um die Amtszeiten im Ehrenamt. Die Verpflichtung zur Amtszeit wird teilweise als Problem wahrgenommen, da es dadurch erschwert wird, Ämter zu besetzen. Für viele ist ein Amt eine zu große Verpflichtung für einen längeren Zeitraum. Eine Verkürzung der Amtszeiten oder eine „Probeamtszeit“ könnte dazu führen, dass sich mehr Personen höhere Positionen zutrauen. Dem steht allerdings entgegen, dass es einige Zeit braucht, um Strukturen zu verstehen, ein Erfahrungswissen aufzubauen und das Amt auszuführen. Diese Punkte sind jedoch wiederum abhängig von der Art, dem Aufwand und der Intention des Ehrenamtes (altruistischer ≠ Hobby).

Es gab viel Zustimmung dafür, dass für die Arbeit im Ehrenamt eine leitende Person für verschiedene Bereiche und ein Vorstand benötigt wird, die bzw. der Struktur eine Stimme gibt. Ohne diese geht es nicht. Diese wird durch einen „Grundstamm“ an Leuten ergänzt. Es bestand Einigkeit darüber, dass dieser Grundstamm, der meist aus älteren Personen besteht, zu festgefahrenen Strukturen führen kann, die neue Ideen hemmen.

Eine Herausforderung in einer Gruppe ist neben der großen Hürde der Gewinnung neuer Mitglieder das Halten von Mitgliedern. Teilnehmende berichtet, dass eine hohe Fluktuation immer wieder dazu führt, dass Aufgaben neu verteilt und erklärt werden müssen, was den

Zusammenhalt im Team schwächt. Auf der anderen Seite ergibt sich so immer wieder eine Chance auf neue Strukturen und Verbesserungen.

Ein weiteres Problem ist, dass die Aufgaben oft an die gleichen Personen vergeben werden. Gerade Aufgaben, die „keinen Spaß machen“, sind schwer auf neue Personen zu übertragen. Das kann auf lange Sicht zur Überlastung einzelner Personen führen. Als Grund wird häufig fehlende Zeit durch Familie und Beruf genannt. Das Zeitmanagement jedes Einzelnen für das Ehrenamt ist stark abhängig von der jeweiligen Lebensphase.

Um den Aufwand überschaubar zu halten, ist es wichtig, Aufgaben zu hinterfragen. Man sollte sich fragen: Was kosten mich einzelne Aufgaben und steht das Ergebnis im Ausgleich mit dem Nutzen? Ein Beispiel aus der Praxis: Das Führen eines analogen Fotobuchs der Mitglieder kostet viel Zeit und ist durch die Digitalisierung nicht mehr so wertvoll wie vor ein paar Jahren, durch die Einsparung sind Kapazitäten für andere Aufgaben dar.

Abschließend lässt sich sagen, dass es viele Probleme, Hemmnisse und Herausforderungen ganz unterschiedlicher Art gibt. Diese gilt es zu erkennen, zu reflektieren und zu bewältigen. Nur so können Lösungsstrategien entwickelt und umgesetzt werden, die langfristig motivieren, im Ehrenamt zu arbeiten. Ohne allgemeine Regeln für die Zusammenarbeit funktioniert es nicht. Ein ganz wichtiger Punkt war in den Gesprächen die gegenseitige Sympathie im Team und für die Arbeit die jede*r reinsteckt.

Zu 2:

Der zweite Gruppentisch hat sich mit folgender Frage beschäftigt: „Welche Möglichkeiten, Wege und Unterstützungen gibt es, um für meine Organisation neue Freiwillige für einen ehrenamtlichen Einsatz zu gewinnen?“.

Folgende Ideen wurden gesammelt:

Idee	Beispiele
Persönliche Ansprache	vor einem Bürgerladen mit Werbematerial
Ehrenamtskoordinator:in	Welche Stellen werden gebraucht? Wer möchte sich engagieren?
Soziale Medien	Instagram, Facebook, Whatsapp Channel
Webseiten nutzen	übersichtliche/einfache Darstellung; Ehrenamtsbutton auf der Webseite (z.B. Kontaktformular ausfüllen und anrufen werden)
Engagementmöglichkeiten leicht und transparent darstellen	

Ehrenamtparty/ Tag der offenen Tür	Vereine, Organisationen, Gemeinden etc. stellen sich vor
Aktivierung/ Motivierung des eigenen Umfelds	Freunde, Nachbarn, Familie etc.
„Erfolg macht Mut!“ – Best-Practice Beispiele zeigen	Bsp. Unser Dorf hat Zukunft – Osterby
Wertschätzung der Engagierten	durch Worte der Anerkennung
Betreuung von neuen Engagierten	Erklärung der Strukturen...

Zu 3: Die Möglichkeiten einer finanziellen Förderung des Ehrenamts wurden bereits im Impulsvortrag vorgestellt, daher beschränkte sich die Diskussion auf die Sichtbarkeit von Ehrenamt und bürgerlichem Engagement in der Öffentlichkeit. „Tue Gutes und rede darüber“, sollte der Leitspruch für Sichtbarkeit sein. Leider greift die lokale Presse zunehmend diese Themen nicht mehr auf, so dass die Teilnehmenden über andere Möglichkeit der ÖA diskutiert haben. Die digitalen Medien, wie z.B. Instagram, Facebook etc., bieten hier neue Wege. Das Amt Dänischer Wohld hat eine eigene Pressestelle geschaffen, um mehr lokale Themen, insbesondere aus der Politik, sichtbar zu machen. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass unter den Vereinen und Organisationen mit Ehrenamt mehr Vernetzung und Austausch geschaffen werden muss. Bei Messen, Veranstaltungen oder bei Printprodukten sollten auch andere Organisationen die Möglichkeit bekommen, sich zu präsentieren. Das könnte besonders für kleine Vereine von Vorteil sein, die kaum ÖA leisten können und daher wenig in der Öffentlichkeit sichtbar sind. Auch ein regelmäßiger Austausch der Vereine und Organisationen wurde angeregt, um sich über neue Förderprogramme auszutauschen, gegenseitige Unterstützung zu leisten (z.B. SocialMedia, Internet) oder für Mitgliedschaften zu werben.

Sehr kontrovers wurde die Idee diskutiert, regelmäßig auf einer Veranstaltung einen ehrenamtspreis auszuloben. Die Erfahrungen in einigen Gemeinden sind sehr unterschiedlich. Zwar kann es das Ehrenamt sichtbar machen und stärken, andererseits könnten sich andere Engagierte, die nicht ausgewählt wurden, zurückgesetzt fühlen. Das könnte einen negativen Effekt haben.

Einigkeit bestand bei allen, dass Ehrenamt oder bürgerschaftliches Engagement zumeist nicht übernommen werden, um sich zu profilieren oder einen Preis zu bekommen, sondern weil Ehrenamt Spaß macht, Erfolge mit anderen zu schaffen, das Selbstwertgefühl stärkt und selbstloses Handeln guttut. Daher Bestand Einigkeit die Idee einer jährlichen Preisverleihung nicht weiter zu verfolgen. Dennoch sollte das Ehrenamt oder bürgerschaftliches Engagement mehr Anerkennung erhalten. Zum Beispiel könnte die „Gute Tat des Monats“ auf den Sozialen Medien gepostet werden.

Abschließend wurden folgende „Erfolgsfaktoren“ benannt, mit denen Vereine Menschen für ein Ehrenamt oder ehrenamtliches Engagement gewinnen können:

1. Betroffenheit schaffen: Menschen bringen sich am liebsten in den Themen ein, die ihr Lebensumfeld betreffen (z.B. Ortsbildverschönerung: gemeinsames Müll sammeln oder Blühstreifen anlegen).
2. Sympathische und offene Strukturen im Verein, Transparenz und mehr miteinander
3. Vorbildhaftes Verhalten, insbesondere für junge Menschen
4. Identität schaffen, besonders für die Ziele und Gemeinschaft in einer Gemeinde. Für Zugezogene müssen Möglichkeiten gezeigt werden, wie sie sich in der Gemeinde einbringen und integrieren können

TOP 6: Zusammenfassung und Ausblick

Die Impulsgebenden fassen die notierten Anmerkungen zusammen, erläutern die Ergebnisse und Diskussionen der Gruppenphase und geben einen Ausblick auf mögliche Ideen und Ansätze.

Das RM wird die Ergebnisse übersichtlich verschriftlichen und den Teilnehmenden zur Verfügung stellen.

Um 19:30 Uhr schließt Herr Thoben die ZAK-Sitzung mit einem Dank an alle Teilnehmenden.

Kiel, den 17.02.2026

Für das Protokoll

Leonie Sakimov

Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit

Hermann-Josef Thoben